Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Edw. Siebecker, Deutscher Grocer.
530 Lackawanna Avenue.
Importirte deutsche Delikatessen eine Spezialität.
Hauptquartier für Fische und Käse.

Gebr. Conrad, Bicycle Niederlage.

Columbia, Hartford, Buffalo, Pierce, Orient, King, Rayeyle, Tribune, Vedette.

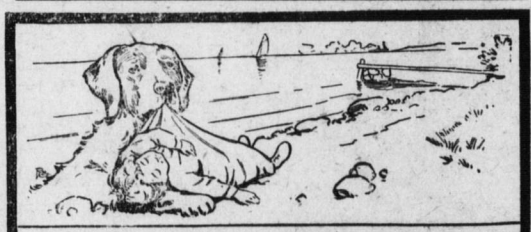
Preise von $15 bis zu $250.

Majestic Gas Lampen . . . $1.75.
Elektrische Lampen . . . . . $3.50.

Einzeltheile stets vorräthig und Reparaturen bestens besorgt.

No. 245 Wyoming Avenue.

Erinnert euch beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt" eine der besten in der Stadt ist.



Ein treuer Freund
in allen Lebenslagen, ein Retter in Gefahr, in Krankheit und Leiden, ist
FORNI'S
Alpenkräuter-Blutbeleber
Ein bewährtes Heilmittel für Jung und Alt.
Gegen gestörte Verdauung, Leberleiden, allgemeine Schwäche, Rheumatismus.
Um nähere Auskunft wende man sich an
DR. PETER FAHRNEY,
112-114 So. Hoyne Ave., - - - - CHICAGO, ILL.

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
In Kraft den 3. November 1901.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 1.40, 3.15, 6.05, 7 50, 10.05, Vorm.; 12.45, 3.40 und 3.33 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 7.50 u. 10.05 Vorm.; 12.45 und 3.33 Nachmittags. Für Lodyhanna, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.22 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.50 und 11.35 Nachmittags. Für Binghamton und Zwischenstationen, um 10.20 Mor. und 1.10 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.22 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.10 und 7.50 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.10 und 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10 05 Mor.; 1.55 und 6.10 Nachm. Für Plymouth um 8.10 Vormittags; 3.40 und 9.00 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 1.40, 3.15, 6.05 und 10.05 Morgens; 3.40 und 3.33 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Mor.; 1.55, 6.50 und 11.35 Nachm.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.05 Mor. und 6.10 Nachm.

Bestellt das „Wochenblatt".

Otto A. Dolmetsch
Deutscher Metzger,
973 Cross Str. Neues Telephon 1947.
Petersburg.
Hat jederzeit vorräthig die besten Fleischsorten zu niedrigsten Preisen.—Spezialitäten sind stets frisches Kalbfleisch und die beliebten Würste Gutheinz'schen Fabrikates. Um geneigten Zuspruch wird gebeten

Zenke's . . .
Altdeutsche Bierstube,
218 Penn Avenue.
Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, stets angenehme Gesellschaft zu finden,
Das mit derselben verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.
„Würzburger Hofbräu" und hiesige Biere importirte Weiß- und Rothweine, prima Cigarren, höfliche Bedienung.

Druck-Arbeiten jeder Art in der „Wochenblatt" Office.

Norddeutsche Maiblumenkultur.

Eine eigenartige Pflanzenkultur ist in einem Theile Norddeutschlands vertreten. Es ist dies der Maiglöckchenanbau, der bei Wittenberg, Provinz Sachsen, in den „Vierlanden," den Elbinseln bei Hamburg, in Mecklenburg, Hannover und Holstein angetroffen wird. Besonders sind es die „Vierlande," wo es kaum einen Besitzer gibt, der nicht wenigstens einige Maiblumenbeete sein Eigen nennt.

Die Anzucht der Maiblumen dauert in der Regel drei Jahre. Man legt die einjährigen Pflanzkeime in gutgedüngten, sandigen Boden reihenweise im Herbste ein. Im ersten, zweiten und dritten Jahre bringen die Keime keine oder nur wenig Blumen, und die Bearbeitung beschränkt sich auf neue Düngung, Lockerung des Bodens und Reinigung der Felder von Unkraut. Im ersten Jahre, wenn die Wurzeln noch nicht ausgelaufen sind, bedient man sich zu diesen Arbeiten kleiner Radhacken, im zweiten und dritten Jahrgange, wenn die Reihen dichter geworden, nimmt man breite oder schmale Hacken, mit denen man zwischen den Pflanzen den Boden lockern kann.

Erst im Sommer des dritten Jahres bilden sich in den Keimen die Blüthenknospen vor, damit im vierten Jahr endlich die Blüthe hervorgebracht werden kann. Dieser Knospen wegen werden nun die Maiblumenfelder im dritten Herbst ausgepflügt. Man hat dazu besondere Pflüge konstruirt, bei denen die Pferde voreinander in der Furche gehen, damit sie nichts durch ihre Hufe zertreten. Eine Anzahl von Frauen und Männern steht bereit, die Maiblumenklumpen auszuschütteln, schnell in Haufen zusammenzubringen und wieder mit Erde zu bedecken, damit die feinen Wurzeln nicht durch Sonne und Wind austrocknen. Von den Feldern werden die Haufen auf Wagen in die Schuppen gebracht, wo sie durch Hunderte von Frauen „geputzt," d. h., in Pflanzkeime und „Blüher" sortirt werden. Die „Brut" wird wieder neu angebaut, während die Blüher in Bunde zu je 25 Stück mit weichem Draht gebündelt, dann sofort in Kisten und Körbe verpackt und verschickt werden.

Da gibt es im Oktober und November Dampfer nach Nordamerika, die Tausende von Kisten mit in die neue Welt nehmen; fast alle Dampfer nach England bringen in gleicher Zahl große Mengen in Körben und Kisten verpackter "Lily of the Valley crowns" nach dem Inselreich, und nicht minder ist der Versandt nach Skandinavien, Rußland, Frankreich und dem Süden.

Doch nicht allein zum Verschicken werden die Maiglöckchen verpackt. Ein großer Theil der Kisten wandert in das „Kühlhaus." Hier schlummern die Keime bei einer Temperatur von 18 bis 25 Grad Fahrenheit während des Sommers, um im Herbst ihre Auferstehung zu feiern. Nach ungefährer Schätzung liegen in den Kühlhäusern in Hamburg annähernd 10,000,000 solcher „Eiskeime," und diese schickt man dann in Kisten in gefrorenem Zustand nach allen Theilen Europas. In dem Eisraum der Schiffe werden sie sogar bis Südamerika gebracht.

Der Versandt frischer Maiblumentreibkeime kann natürlich nur so lange geschehen, wie die Keime ruhen; sobald die Keime an die Sonne und in die Wärme gebracht werden, beginnen sie zu treiben.

Während nun die zurückgehaltenen Eiskeime ohne weitere Vorrichtungen und Pflege jeder Zeit Blumen und Blätter entwickeln, sobald sie in ein Treibhaus kommen, müssen die frischen Keime durch große Wärme und durch besondere Treibbeete zum vorzeitigen Blühen gezwungen werden, eine Arbeit, die selbst bei den besten Einrichtungen besondere Aufmerksamkeit des „Treibers" erfordert, weil leicht ganze „Sätze" durch ein kleines Versehen vertrieben werden können. Ein solches Treibhaus ist, nach dem jeweiligen Verbrauch, vom September an bis zu Pfingsten mit treibenden und blühenden Maiblumen bestellt. Die Keime brauchen stets drei bis vier Wochen Zeit, bis sie ihre Blumen entfalten, und deshalb werden die in Kästen gepflanzten Keime schon einen Monat vor der Verwendung der Blumen in die Treiberei gebracht. Die größte Nachfrage nach den Blumen ist naturgemäß zu dem Weihnachtsfest, aber auch in der übrigen Zeit wird die Maiblume viel verwendet, weil sie überall, bei freudigen und bei traurigen Ereignissen, gern gesehen wird.

Solche Treibhäuser gibt es besonders viele bei Hamburg, und dort hat sich denn auch mit den blühenden Maiblumen ein großer Versandt ausgebildet; jeden Morgen sieht man Wagen die Gärtnereien verlassen, die die Postpackete für die Frühzüge nach den verschiedenen Hamburger Bahnpostämtern befördern. Süddeutschland, die Schweiz, Oesterreich-Ungarn und der Norden sind die hauptsächlichsten Absatzgebiete für die Blumen, und selbst das blumenreiche Italien verschmäht es nicht, für besondere Festlichkeiten blühende Maiblumen aus dem hohen Norden zu beziehen.

So ist aus dem schlichten Kind der deutschen Wälder ein bedeutender Handelsartikel geworden, der vielen fleißigen Leuten Arbeit und Brod schafft, der mit zur Hebung des deutschen Wohlstandes beiträgt und in den Ländern Freude bereitet, denen die Natur dieses Blümchen wild versagt hat oder in denen sich ihr Anbau nicht lohnt.

— General-Postmeister Payne hat Angebote eingefordert für die Einrichtung des Rohrpostdienstes in den Städten Boston, New York, Brooklyn, Philadelphia, Chicago, Washington und St. Louis. Dieselben dürfen sich auf das Ganze oder auf einzelne Theile erstrecken und werden am 12. Juli eröffnet werden.

Deutsche Behörde ließ einen Unglücklichen verhungern.

Vor dem bayerischen Landgericht Amberg ist ein Prozeß zu Ende geführt, der allgemeines Aufsehen erregt und zeigt, wie sich selbst wohlhabende Orte dem Gesetz über den Unterstützungswohnsitz entziehen wollen. In dem zur Oberpfalz gehörigen Dorfe Neukirchen wurde der geistesschwache und epileptische mittellose Einwohner Graf im Armenhause zwar untergebracht, aber dann seinem Schicksale überlassen, so daß der hilflose und von aller Welt verlassene Mensch buchstäblich verhungerte. Das Gericht hielt die Armen-Commission des Dorfes verantwortlich und verurtheilte wegen Pflichtvernachlässigung den Bürgermeister Lautenschläger zu 3 Monaten, den Armenrath Trettenbach zu 1 Monat und den Pfarrer Bergler zu 8 Tagen Gefängniß, sämmtlich von Neukirchen.

Man ist zufrieden.

Die Berliner Börse hat das Dampfer-Uebereinkommen als für die „Hamburg-Amerika-Linie" und den „Norddeutschen Lloyd" vortheilhaft aufgenommen Die Blätter sind durchgängig der Ansicht, daß die deutschen Interessen durch das Uebereinkommen voll geschützt sind. Der „Börsen-Courier" meint, daß durch dasselbe mehrere lange gehegte Wünsche der Gesellschaften befriedigt sind. Selbst den Gesellschaften unfreundliche Kritiker betrachten das Uebereinkommen als den besten Contrakt, der unter den bestehenden Verhältnissen nur hätte geschaffen werden können. Das „Berliner Tageblatt" giebt dies gleichfalls zu, bedauert aber, daß die Gesellschaften einen gewissen Theil ihrer Bewegungsfreiheit geopfert haben.

Generalconsul Westacott soll den Heirathsvermittler spielen.

Eine merkwürdige Zumuthung ist dem stellvertretenden amerikanischen General-Consul Richard Westacott in London gestellt worden. Ein Kunsthändler und Antiquar Namens Le Normand hat den Vertreter „Onkel Sam's" in einem, trotz seines höflichen Tones, verblüffend unverschämten Schreiben ersucht, eine reiche amerikanische Erbin zu suchen, welche Willens wäre, die Gattin eines total abgebrannten, ältlichen Pers zu werden. „Natürlich würde es sich um eine Vernunftehe handeln," schreibt der unverfrorene Brite. „Von der Amerikanerin, die jung oder alt, ledig oder Wittwe sein darf, wird nichts weiter verlangt, als daß sie für den Titel, den sie mit der Heirath erhält, ihrem Gatten die Mittel zu standesgemäßem Auftreten liefert. Eheliches Zusammenleben ist nicht Bedingung. Ihnen, Herr General-Consul, wird der betreffende Edelmann 250 Guinen ($1,312 50) bezahlen, wenn Sie die gewünschte Braut für ihn finden."

König Alfons mit Bündniß-Anträgen überhäuft.

Der neue König von Spanien ist ein viel umworbener Jüngling. Kaum hatte er den Thron bestiegen, als er von allen Seiten Allianzofferten erhielt. Der Zweibund begehrt ihn und der Dreibund ebenso; außerdem will England in ein ähnliches Verhältniß mit Spanien kommen, wie mit Portugal und Italien. Spanien ist in einem europäischen Krieg kein zu verachtender Faktor, besonders wenn seine Alliirten Geld haben und ihm damit beispringen. Die spanischen Soldaten sind tüchtig und Spanien kann im Nothfall eine Million Mann auf die Beine bringen.

Die spanischen Staatsmänner sind sich also des Werthes einer Allianz völlig bewußt. Die Frage ist jedoch eine Imfriedliche. Frankreich hat einerseits Absichten auf Marokko, das Spanien gern haben möchte. Andererseits kann es Spanien mit Geld beispringen und es ist bereits viel französisches Kapital in Spanien angelegt. Geld kann Spanien aber auch von England haben; aber während dieses wahrscheinlich gegen den Erwerb Marokkos durch Spanien nicht viel einwenden oder eventuell auf eine Theilung eingehen würde, auch Spanien zur See schützen könnte, ist es kaum im Stande, Spanien gegen eine französische Invasion zu schützen. Was man demnach wünscht, ist ein Anschluß Englands an den Dreibund und Spanien würde dann sofort der fünfte in diesem Bund sein. Aber vorerst wird England diesen Schritt wahrscheinlich nicht thun und somit ist Spanien einstweilen lahmgelegt.

„Heller Unsinn!"

Die Meldung der Londoner „Times" aus Wien, daß die Preßabtheilung des Berliner Auswärtigen Amtes burenfreundliche Literatur in großer Menge unter der Deutsch-Amerikanern vertheilt, sowie die deutsche Presse instruirt habe, den neugebildeten Dampfertrust als Schlag gegen England hinzustellen, wird in Berlin von maßgebender Seite als heller Unsinn bezeichnet. Wer sich den Chamberlain-Zwischenfall in's Gedächtniß zurückrufe, könne der deutschen Regierung doch höchstens den Vorwurf machen, daß sie in ihrer Rücksichtnahme auf die englischen Gefühle oder einen britischen Zartsinn, der absolute Mythe sei, entschieden zu weit gehe. Die theilnahmsvollen Worte, welche der Staatssekretär des Aeußeren, Freiherr von Richthofen, anläßlich der Gefangennahme des englischen Generals Lord Methuen im deutschen Reichstage geäußert habe, seien in London seiner Zeit nicht nur nicht gewürdigt, sondern zum Theil mit Spott und Hohn zurückgewiesen worden.

St. Louis reformwüthig.

Gegen Fred. W. Ziegenhein, den Sohn des früheren Mayors Henry Ziegenhein, als dessen Privat-Sekretär er zwei Jahre lang fungirte, wurde ein Haftbefehl wegen Bestechung und Erpressung erwirkt. In der Bürgermeisterei von St. Louis soll man Geld für Privilegien, für die Begnadigung städtischer Gefangener und überhaupt für alle Vergünstigungen, über welche der Mayor zu verfügen hatte, in ungeheuerlicher Weise angenommen haben. In St. Louis ist man jetzt ganz versessen auf die Reform.

Vermischtes Inland.

— In San Francisco wird demnächst die National-Convention der Mystic Shriners stattfinden.

— Die nächstjährige Synode der reformirten Presbyterier wird in Hopkintown, Iowa, stattfinden.

— Der Präsident ernannte Robert McCormick von Illinois zum amerikanischen Botschafter in Oesterreich-Ungarn.

— In New York ist Florine Arnold Seligmann, die Gattin des Bankiers Alfred L. Seligmann, einer Operation erlegen.

— Fast das ganze Geschäftsviertel von Jersey Shore, 10 Meilen von Williamsport, Pa., wurde durch eine Feuersbrunst zerstört.

— Das Postamt in Trenton, einem 16 Meilen von Detroit, Mich., entfernten Dorfe, wurde Nachts um über $1000 in Baar und Briefmarken beraubt.

— In New York sprang Frederic B Schell, ein früherer bekannter Scenerien-Maler, aus dem 3. Stockwerke seiner Wohnung und büßte dabei sein Leben ein

— Der verstorbene Ward-Detective James H Burns in New York, der 15 Jahre lang seines Amtes waltete, hat ein Vermögen von $300,000 hinterlassen.

— In Memphis, Tenn., sind sechs dort einlaufende Bahnen wegen widerrechtlicher Vereinigung von den Bundesgroßgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden.

— Der Frau Thomas Kensett aus Cornwall on the Hudson, N. Y., und ihrer Tochter Gertrude wurden in einem Hotel zu Paris Juwelen im Werthe von $50,000 geraubt.

— Die Obsternte im Ohio-Thal und anderen Gegenden verspricht keine sehr reichliche zu werden. Besonders gilt dies in den mittleren und südlichen atlantischen Staaten von Pfirsichen.

— Eine Feuersbrunst hat die gesammten Anlagen der Weir Pottery Co. in Monmouth. Ill., zerstört, einen Schaden von $90,000 anrichtend, dem eine Versicherung von nur $20,000 gegenüber steht.

— Der Ver. Staaten-Consul zu Saltillo, Mexiko, Arthur Williams, ist nach kurzer Krankheit an Gehirnentzündung gestorben. Williams war nur kurze Zeit im Consuldienst. Er stammt aus Manchester, N. H.

— In Brooklyn, N. Y., beging der Cigarren-Fabrikant Thomas H. Griffith Selbstmord, nachdem er vorher nach einer Ambulanz telephonirt und telephonisch bei einem Leichenbestatter sein Begräbniß bestellt hatte.

— Whitelaw Reid, der Spezial Gesandte der Vereinigten Staaten für die Königskrönung in London, trat Samstag, von seiner Gattin und seiner Tochter begleitet, auf dem Dampfer „Umbria" die Fahrt nach London an.

— Die Großgeschworenen in El Paso, Texas, haben Anklagen gegen etwa 50 Hazardspieler erhoben. Der Mayor von El Paso hat den Wirthschaftsbesitzern befohlen, ihre Lokale an Sonntagen geschlossen zu halten.

— E. Benjamin Andrews, der Leiter der Staats-Universität von Nebraska, hat die Einladung erhalten, die Leitung der Staatsuniversität von Wisconsin zu übernehmen. Ihm wurde ein Jahresgehalt von $10,000 geboten.

— Der Bundeskreuzer „San Francisco" befindet sich auf der Heimreise von Liberia in West-Afrika. Capt. Asa Walker, der Commandeur des Schiffes, hat dort Arrangements für die Etablirung einer Kohlenstation getroffen.

— Das Manning Malzhaus in Buffalo wurde ein Raub der Flammen. Ein heftiger Wind trug die Funken von der Brandstätte weithin und sie setzten die Dächer von 16 Häusern in Brand. Der Gesammtschaden wird auf $150,000 berechnet.

— Der farbige Diener William Harmon Lane, der am 1. April d. J. in Philadelphia Frau Ellen Jardene, bei welcher er im Dienst stand, sowie deren Töchterchen, die 12jährige Eloise und die 7jährige Madeline, erschoß, weil Frau Jardene ihn des Diebstahls beschuldigt hatte, wurde gehängt.

— Die Hauptfeier des Gräberschmückungs-Tages concentrirte sich in Philadelphia auf die Enthüllung einer Büste des ermordeten Präsidenten McKinley, die von den Postbeamten Philadelphias gestiftet worden war. Die Büste, deren Kosten sich auf etwa $20,000 beliefen, steht in dem unteren Corridor des dortigen Hauptpostamtes.

— Abraham Withrop, ein Neger, der im Verdacht stand, am 1. April den William Grow ermordet zu haben, wurde in Paris, Mo., von einem Volkshaufen aus dem Gefängnisse geholt und gehängt Der Proceß gegen Withrop war auf den 30. Juni verschoben worden, und das hatte die dortigen Freunde des Ermordeten so erzürnt, daß sie beschlossen, ein abgekürztes Verfahren einzuschlagen.

— Die Aussichten auf eine reichliche Baumwollernte sind durchgehends die besten. In gewissen Gegenden von Texas, Oklahoma und Alabama stellt sich viel Gras auf den Feldern ein und im südlichen Texas wird der Ertrag durch eine Art Läuse beeinträchtigt. Die neulichen Regenfälle in Ohio, Tennessee und den mittelatlantischen Staaten haben dazu beigetragen, daß die Verpflanzung des Tabaks in vortheilhafter Weise vor sich gehen kann.

— Die internationale Emigration and Commercial Association, eine Gesellschaft von Farbigen, die jetzt ihre Jahressitzung in Chattanooga, Tenn., abhält, hat eine Petition an den Präsidenten und den Congreß der Ver. Staaeen ausgearbeitet, in der um eine Bewilligung von $500,000,000 ersucht wird, mit welcher Summe es den Negern ermöglicht werden soll, aus den Ver. Staaten auszuwandern, da sie hier doch immer mißhandelt und unterdrückt würden.

Ausland.

— Heinrich Seidel, der Schriftsteller und Dichter, feierte seinen 60. Geburtstag.

— In Majunga, Madagascar, wurden neun Fälle von Erkrankungen an der Beulenpest angemeldet.

— Die Goldgruben in Rhodesia, Südafrika, ergaben im Jahre 1901 einen Ertrag von 108,888 Unzen Goldes, 69,385 Unzen mehr als im Jahre vorher.

— Prof. Kußmaul, der berühmte Mediziner, der den Gebrauch der Magenpumpe in die ärztliche Praxis einführte, ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

— In London traf der König Lewonika von Barotseland (Nordwest Rhodesien) ein,—der einzige König, welcher bei der Krönung Edwards anwesend sein wird.

— In seinem amtlichen Bericht über das Unglück auf Martinique schätzt Gouverneur L'Heutre die Zahl der dabei dort um's Leben gekommenen Menschen auf 30,000.

— Der öffentliche Widerstand gegen die geplanten Wollenschaber in London ist ein so großer, daß die Behörden wahrscheinlich die Erlaubniß hierfür verweigern werden.

— Der Dampfer „Oskar 2." von der dänischen Linie, am 14. Mai von New York abgefahren, traf mit 1000 amerikanischen Touristen an Bord in Christiana, Norwegen, ein.

— Die Ortschaft Ramon im Gouvernement Poltawa, welche in der Nähe der Oldenburg'schen Güter liegt, ist zum größten Theil durch Feuer zerstört. Die dortigen Werkstätten wurden vom Feuer verschont.

— Die Zollbeamten in Wladiwostok sind eifrig mit der Abfassung von Leuten, die Schmuggel treiben, beschäftigt. Mehrere amerikanische und chinesische Firmen sind wegen angeblichen Schmuggels schwer bestraft worden.

— In München wurde an Stelle des zurücktretenden Carl Lauterschläger der bekannte Brückenbauer Julius Klein, der lange Jahre in den Ver. Staaten den Brückenbau studirte, zum technischen Leiter der Hofbühnen ernaant.

— Vom Haag wird berichtet, daß Königin Wilhelmina binnen Kurzem zur Erholung nach ihrer schweren Krankheit eine Reise nach Deutschland antreten werde. Wahrscheinlich wird sie eine Sommerfrische nahe Ems beziehen.

— Es heißt jetzt, daß der Präsident der Republik Haiti, Simon Sam, der jüngst durch die Revolutionäre zur Flucht gezwungen wurde, während seiner Amtszeit etwa $8,000,000 öffentlicher Gelder unterschlug. Diese Entdeckung ist soeben erst gemacht worden.

— Das kleine Töpferstädtchen Rothenburg in der Lausitz hat den Rothenburgern, welche 1813 und 1815 im Freiheitskriege gefallen sind, drei Denkmäler gesetzt, welche jetzt feierlich enthüllt wurden. (Das Städtchen zählt ungefähr 12—1300 Einwohner.)

— In Pedrow bei Oporto, Portugal, hat man ein merkwürdiges Phänomen beobachtet, das mit der vulkanischen Eruption in Westindien im Zusammenhange zu stehen scheint. Es zeigten sich Erdspalten, aus denen Feuer und Rauch hervordrang. Gleichzeitig drang ein Orkan über das Land.

— In der Provinz Nedjed im mittleren Arabien wurde kürzlich eine Pilger-Karawane von Briganten überfallen. Ein Major, vier Officiere und fünfzig Gendarmen, welche die Karawane begleiteten, wurden getödtet. Der Kommandant von Bassorah erhielt den Auftrag, die Banditen zu züchtigen.

— In Geesthacht, Amt Bergedorf bei Hamburg, ist die Kruemmel'sche Dynamitfabrik in die Luft geflogen. Die Explosion war eine ganz gewaltige und wurde meilenweit gehört. Getödtet wurden dabei der Betriebschemiker Berendt, die Arbeiter Oetzmann, Hagen, Detlefs. Scharnberg und Bruschell.

— Jean Joseph Benjamin Constant, der französische Maler, ist in Paris im Alter von 57 Jahren gestorben. Er stellte 1869 sein erstes Bild aus: Hamlet und der König. Seitdem er die Gesandtschaft Tissots nach Marokko begleitet hatte, wählte er meist orientalische Stoffe für seine Gemälde.

— Capt. Russel vom 8. Infanterie-Regiment ist in Manila gestorben. Er ist der erste amerikanische Officier, der der Cholera zum Opfer fällt. Im Ganzen sind bis jetzt 20 Amerikaner und 10 Europäer der Seuche erlegen. Die Gesammtzahl der Erkrankungen stellt sich auf 1,165 in Manila—953 todt—und 5,001 in den Provinzen—2,878 todt.

— Alice Marie Celeste Durand, die unter dem Pseudonim Henry Greville bekannte französische Schriftstellerin, ist gestorben. Alice Durand wurde am 12. Oktober 1842 in Paris als Tochter eines Professors Fleury geboren und verheirathete sich in St. Petersburg mit Durand, Professor an der St. Petesburger Rechtsschule. Von ihren zahlreichen Romanen sind mehrere in's Deutsche übersetzt worden.

— Der deutsche Dampfer „König Albert" setzte in Neapel 20 Ueberlebende von dem Untergange des britischen Dampfers „Namorta" an Land. Die „Namorta" wurde im indischen Ocean von einem Wirbelsturme in die Tiefe gezogen. Die Ueberlebenden berichten, daß dabei 89 Personen, von der Besatzung des Dampfers und 650 Passagiere umkamen. Die meisten der Passagiere waren Indier.

— Aus Wien wird gemeldet: Das Blatt „Die Information" berichtet, daß sich die armenischen Greuel in großem Maßgabe erneuert hätten, besonderes in dem Dorfe Adama, Kleinasien. Der Vali (Distrikts-Vorsteher) von Sirar soll im Bezirk Musch eine systematische Metzelei organisirt, und Türken sollen Dutzende von Männern und Frauen mittels der „Wasserkur" gemartert haben, nach amerikanischem Vorbild auf den Philippinen.

Finleys

Prachtvolle Seide, Feine gestickte Staats-Kleider, Weiße Kleiderwaaren für graduirende Mädchen und Abend Kleider.

Um entsprechend für eine Gelegenheit gekleidet zu sein, wird schnell die wichtige Erwägung jeder wohlgekleideten Person heutzutage.

Um die neuesten, geschmackvollen und correkten Ideen von Stylen und Materialien zu erhalten für graduirende und Abendkleider, müssen Sie unsere Linie von weißen und farbigen Fabrikaten sehen, die speziell zu diesem Zwecke angefertigt wurden.

Weiße Spitzen Staatskleider,
Gestickte Spitzen Staatskleider,
Point d' Esprit,
Wasch Chiffon,
Gestickte Gauze,
Mousseline D' Paris,
Seiden Chiffon,
Seiden Tissue,
Gestickte Schweizer,
Persische Lawns,
Seiden Grenadines,
Drap de Paris,
Violes Etamines,
Lansdowne, Sublime,
Crepe de Chine,
Mohairs, Lamise,
Coliennes, Mistrals,
Bedford Cord, Serges.

Preise laufen von 50 Cents bis zu $3.50 die Elle.

Besätze für Costüme.

Unsere Linie von Spitzen, Seiden Ruffling, Accordeon Plaits, Jndy und Medallion Besätze übertreffen alles bisher hier gezeigte.

Für Graduirende.

Weiße, Seide und Gauze Fächer,
Weiße Kid Handschuhe,
Weiße Spitzen Mitts und Handschuhe,
Feine Taschentücher,
Bänder für Sashes,
Weiße Seide und Spitzen Strümpfe.

510 und 512
Lackawanna Avenue,
gegenüber der „Wochenblatt" Office.

Deutsche Apotheke,
— von —
C. Lorenz,
514 Lackawanna Ave. und Ecke Washington Ave. und Marion Straße.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,
SCRANTON HOUSE,
Neben dem D., L. & W. Bahnhof,
Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
218 Wyoming Avenue,
zu ebener Erde.
Repräsentiren:
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York,
Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y
Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. J.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

J. C. Vaughan. O. B. Partridge.
Vaughan und Partridge,
Advokaten und Rechts-Anwälte,
421 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Louis Lohmann's
Hotel,
323 und 325 Spruce Straße.
St. Louis Anheuser Busch und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Chas. Schadt. John A. Schadt
Chas. Schadt & Bro.,
Feuer, Unfälle und Lebens
Versicherung.
No. 2 Library Gebäude, Scranton, Pa